



## Universalregeln: Naturgesetze?

Universalregeln, oft auch Naturgesetze genannt, gelten im gesamten Universum und bestimmen unser Leben. Sie sind unveränderlich und wirken neutral. Die Rechte und Gesetze der Menschen sollten sich bewusst diesen Universalregeln anpassen.

Die Rechte beziehungsweise Gesetze von Menschen sind variabel, kulturell wie geschichtlich unterschiedlich und interpretierbar. Universalregeln, oftmals auch Naturgesetze genannt, wie etwa die Schwerkraft, die Trägheit oder die Energieflüsse, gelten im gesamten Universum und können nicht verändert oder umgangen werden. Physik und Chemie beschreiben diese Universalregeln, welche die unbelebte und belebte Natur bestimmen. Ein Lebewesen stirbt, wenn die dem Leben zugrundeliegenden Universalregeln missachtet werden.

Stellen Menschen ihre selbstständig definierten Rechte und Gesetze auf, stehen diese gegebenenfalls im Widerspruch zu geltenden Universalregeln. Die Veränderungen und Schäden, die dadurch angerichtet werden, können nicht ungeschehen gemacht werden.

### Beispiel Treibhausgase

Seit 1857 ist bekannt, dass CO<sub>2</sub> als Treibhausgas wirkt (Foote, 1857). Seit Jahrzehnten wird auf die Auswirkungen von Treibhausgasen, Umweltverschmutzung, Artensterben usw. hingewiesen. Bisher sind jedoch kaum relevante, gegensteuernde Maßnahmen zu erkennen, obwohl der prognostizierte Klimawandel bereits begonnen hat. Im Verlauf der Geschichte sind immer wieder lokale Kulturen nach Erreichen ihrer Hochphase untergegangen. Nun ist aber die gesamte Menschheit in den unterschiedlichsten Ausmaßen - etwa in Form von Trockenheit, Überschwemmungen, Orkanen usw. - betroffen. Wird die Natur global weitgehend zerstört, ist eine lebenswerte Zukunft vieler Lebewesen fraglich.

### Natur

Je nach Wissenschaft - Natur-, Rechts-, Sozialwissenschaften, usw. - werden die Begriffe Natur und Recht unterschiedlich ausgelegt.

Bereits die [Definition von Natur aus Wikipedia](#) - „Natur bezeichnet in der Regel das, was nicht vom Menschen geschaffen wurde ...“ - kann Auslöser für zahlreiche kritische Fragen sein:

- Wie bezeichnet man zerstörte Natur? Vergiftete Flüsse, belastetes Erdreich, verdreckte Luft; verbaute Flächen, Straßen, Parkplätze usw.?
- Gibt es überhaupt noch „echte“ Natur, da die Umweltverschmutzung (Feinstaub, nitrose Gase, saurer Regen, Mikroplastik ...) bereits unseren gesamten Planeten erreicht und verändert hat?
- Ist der Begriff Renaturierung ein tauglicher?

### Recht

Auch die Diskussion über Rechte ist kompliziert. Schließlich gibt es viele Rechtssysteme und Rechtsexpert:innen. Anbei die ersten Worte zu [Recht aus Wikipedia](#). „Recht bezeichnet die Gesamtheit genereller Verhaltensregeln, ...“.

Nach dieser Definition ist ersichtlich, dass sich „Recht“ nur auf den Menschen bezieht. Es gibt viele Rechte, wie z.B. Menschenrecht, Völkerrecht, Strafrecht, Steuerrecht, Handelsrecht usw. Für jedes Recht gibt es Expert:innen. Die verschiedenen Rechte gelten jedoch nicht für die gesamte Menschheit, sondern sind kulturell und geografisch unterschiedlich. Selbst Menschenrechte und Völkerrechte sind letztendlich nur Empfehlungen, an die sich nicht alle Gemeinschaften halten. Alle Rechte haben aber gemeinsam, dass die Natur nicht oder kaum berücksichtigt wird!

### Gesetze

Auch die Thematik Gesetze ist komplex. Daher gibt es viele Expert:innen, die sich im Rahmen der Rechtswissenschaften mit Gesetzen und deren Anwendung auseinandersetzen.

Eine Definition des Begriffs „Gesetz“ kann bei [Wikipedia](#) nachgelesen werden.

Gesetze werden erlassen, um die unterschiedlichen Rechte administrieren zu können. Sie sind von Staaten festgelegte, rechtlich bindende Vorschriften, die jedoch auch geändert werden können. Jede:r Bürger:in lebt in einem Umfeld, das durch eine Vielzahl von Gesetzen geregelt wird. Nicht jede:r Bürger:in kennt sich jedoch mit der Rechtslehre aus. Daraus ergibt sich, dass entweder durch Unwissenheit - oder absichtlich - Gesetze nicht eingehalten werden.

Hier ein Beispiel:

Wenn im Straßenverkehr eine Geschwindigkeitsübertretung begangen wird, so gibt es drei Optionen:

1. Man wird nicht gemessen, womit diese Straftat auch nie „offiziell“ stattgefunden hat.
2. Man wird gemessen und erhält eine Strafe, die man bezahlt.
3. Man wird gemessen und beauftragt einen Rechtsanwalt oder eine Rechtsanwältin, die Strafe zu beeinspruchen.

Dieses Beispiel zeigt, dass Gesetzesübertretungen keine gravierenden Auswirkungen haben müssen. Das Delikt selbst hat aber stattgefunden und kann nicht ungeschehen gemacht werden.

Das gilt auch für Umweltschutzgesetze. Häufig werden Verstöße nicht geahndet, weil man nicht erwischt wird. Wenn etwa jemand seinen alten Kühlschrank im Wald deponiert und er nicht ertappt wird, gibt es keine Strafe. Wenn ein Rohr platzt und die giftige Brühe eines Industriebetriebes in den nahegelegenen Fluss fließt, dann war das doch „nicht beabsichtigt“, ein „tragischer Störfall“. Bei schwereren Delikten wird es schwieriger, ungestraft davon zu kommen, aber ein erfahrener Rechtsbeistand kann zumindest das Strafmaß mildern.

## Universalregeln vs. Naturgesetze

Die Natur ist sehr komplex und so gibt es Naturwissenschaftler:innen, die versuchen, entsprechende Erkenntnisse darüber zu erlangen und zu vermitteln. Beispielsweise produziert die Industrie, aufbauend auf den Erkenntnissen von Physik, Chemie und Biologie, Güter und entwickelt Prozesse, welche den Menschen das Leben erleichtern sollen.

Im Folgenden wird der Unterschied zwischen gesellschaftlichen Gesetzen und Naturgesetzen (Universalregeln) erarbeitet: Letztere stellen nicht nur den Handlungsrahmen in der Natur dar, sondern auch in der menschlichen Technik und Industrie.

Der Begriff „Natur“ verleiht der Phrase ein positives Image. Der Begriff „Gesetz“ suggeriert, dass es sich um eine behördliche Anordnung handelt, die verhandelt werden kann und an die man sich auch nicht unbedingt halten muss.

Es existiert allerdings keine Institution, die bei Verstößen gegen Naturgesetze Strafen verhängt.

Um deutlich zu machen, dass es Gesetze gibt, die im gesamten Universum gelten und nicht abänderbar sind, sollte man den Begriff „Naturgesetze“ durch den Begriff „Universalregeln“ ersetzen.

Das gesamte Universum, von den Galaxien bis zur Hausstaubmilbe, basiert auf Universalregeln. Physik, Chemie, Biologie usw. suchen nach diesen Universalregeln und erforschen sie. Die Entwicklung neuer Werkstoffe und deren Eigenschaften nimmt auf sie Bezug. Chemische Reaktionen, denen keine Universalregeln zugrunde liegen, sind nicht möglich. Die Naturwissenschaften suchen auch nach Universalregeln und Zusammenhängen, die noch unbekannt sind oder noch nicht richtig verstanden wurden.



© Roland Haubner



Universalregeln gelten immer und überall und es ist auch egal, ob wir sie kennen oder an sie glauben. Es braucht daher auch keinen Richter, der sie interpretiert und Recht spricht. Die Missachtung der Universalregeln hat aber unmittelbare oder indirekte Auswirkungen, die früher oder später unser Leben beeinflussen.

### Das „Wunder des Lebens“

Aus unzähligen chemischen Reaktionen, welche alle durch Universalregeln bestimmt werden, haben sich lebende Organismen entwickelt. Im Wesentlichen werden die Abläufe in Organismen durch die Zufuhr von Energie bestimmt und die Fähigkeit, sie für unterschiedliche Prozesse wie Mobilität oder Fortpflanzung zu nutzen. Bei Pflanzen ist es das Sonnenlicht, wodurch organische Substanzen mit erhöhtem Energieinhalt entstehen. Pflanzenfresser und Fleischfresser nutzen diese gespeicherte Energie für ihren eigenen Stoffwechsel.

Die Vielfalt des Lebens wird durch die biologischen Bausteine DNA, RNA, usw. ermöglicht. Je höher entwickelt ein Lebewesen ist, umso flexibler ist es in seinen individuellen Handlungen, welche dann vielleicht auch widersprüchlich zu den geltenden Universalregeln sein können. Der Mensch hat die Fähigkeit komplexer Denkprozesse, welche ihm diese Freiheiten und Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Dadurch ergeben sich jedoch auch unterschiedliche Gefahrenpotentiale, da einmal getätigte Handlungen nicht mehr ungeschehen gemacht werden können.

### Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Auf der von der Menschheit definierten Zeitachse liegt die Vergangenheit vor der Gegenwart und kann nicht mehr verändert werden. Es ist unmöglich, die Komplexität der Vergangenheit und ihre Einflüsse auf die Gegenwart zu erfassen.

Wie lange die Gegenwart dauert und wann die Zukunft beginnt, darüber lässt sich diskutieren. Prognosen

bezüglich der Zukunft sind schwierig. Unbestritten ist aber, dass die Zukunft durch die Vergangenheit und Gegenwart beeinflusst wird.

In der Vergangenheit kreierte die Menschheit für die Organisation ihres Zusammenlebens eigene Rechtssysteme und Gesetze, welche jedoch nur begrenzt gelten und auch jederzeit geändert werden können. Daraus ergeben sich auch Konfliktpotentiale, welche sich in der Gegenwart beziehungsweise Zukunft entladen. Auch Wirtschaftswachstum um jeden Preis steht oftmals im Vordergrund, wobei die Natur und unwichtig erscheinende Universalregeln weniger Beachtung finden.

Abgesehen von den verschiedenen Methoden der konventionellen Naturzerstörung, rückt jetzt der Klimawandel ins Bewusstsein des Menschen. Die Menschheit klagt zwar über extreme Wetterphänomene, aber es ist anscheinend noch nicht so schlimm, dass mit tatsächlich wirksamen Maßnahmen zur Reduktion der CO<sub>2</sub> Emissionen begonnen wird.

Betrachtet man die zeitliche Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre, so ist ein exponentieller Anstieg erkennbar. Dies bedeutet, dass der weitere Anstieg nicht einfach zu stoppen ist.

### Zusammenfassung

Nach derzeitigem Wissenstand ist davon auszugehen, dass das gesamte Universum auf Universalregeln basiert. Diese sind grundlegender und maßgeblicher, als unsere Definitionen von „Natur“ und „Gesetzen“ suggerieren. Die Entstehung von Materie und schlussendlich Leben erfolgte innerhalb dieser Universalregeln, von denen wir sicher nicht alle kennen. Dennoch gelten Universalregeln immer und überall, sie können nicht abgeändert werden. Lebewesen, insbesondere der Mensch, passen sich jedoch in ihren Handlungen nicht immer an Universalregeln an, und messen ihnen zu wenig direkte Bedeutung zu.

### Literaturhinweise

Foot, E. (1857). XXVII. On the heat in the sun's rays. The London, Edinburgh, and Dublin Philosophical Magazine and Journal of Science 13(85), S. 167-172.

### Autor:in



**Prof. Dr. Roland Haubner** arbeitet an der TU Wien im Bereich chemische Technologien anorganischer Stoffe als Chemiker. Die Beschäftigung mit archäologischen Fragestellungen hat seinen Blickwinkel auf die Erde etwas verändert. ([www.researchgate.net/profile/Roland-Haubner](http://www.researchgate.net/profile/Roland-Haubner)).

**Fachzeitschrift für naturgestützte Interaktion**  
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

# Green Care

Jahrgang 11 | Heft 2 | 2024

Kommunikation als Schlüssel zur Verbundenheit | Erfolgsrezepte aus dem Therapiegarten |  
Resilienzförderung auf zwei und vier Beinen | Verantwortung und Handlungsfreiräume

ISSN 2296-4924 · [www.greencare.at/fachzeitschrift](http://www.greencare.at/fachzeitschrift)